Gruppenfoto mit Regierungsrätin Dominique Hasler. Bilder: ikr

Erbprinz Alois begrüsst die Stagiaires im Treppensaal auf Schloss Vaduz.

Österreichische Jungdiplomaten zu Besuch

Am Montag und Dienstag besuchten 25 österreichische Jungdiplomaten und Jungdiplomatinnen Liechtenstein. Die angehenden Diplomatinnen und Diplomaten hatten damit Gelegenheit, die Politik, Geschichte und Wirtschaft Liechtensteins näher kennenzulernen.

Das Programm umfasste einen Empfang durch Erbprinz Alois auf Schloss Vaduz und eine Diskussion mit Regierungsrätin Dominique Hasler und Botschafter Martin Frick, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten. Themen waren dabei insbesondere die zwischenstaatlichen Beziehungen und die aussenpolitischen Schwerpunkte Liechtensteins. Weitere Einblicke in das politische System sowie den Finanz-, Industrie- und Wirtschaftsstandort erhielten die angehenden Diplomaten und Diplomatinnen bei Vorträgen im Amt für Volkswirtschaft über den Industriestandort Liechtenstein, in der Stabsstelle EWR zu Liechtensteins Erfahrungen mit dem EWR-Abkommen und im Liechtenstein-Institut zu den Besonderheiten des politischen Systems Liechtensteins. Das Programm wurde durch eine Führung im Landtagsgebäude und einen Besuch bei der Firma Kaiser AG in Schaanwald abgerundet. *(ikr)*

Erbprinz Alois empfing die Delegation auf Schloss Vaduz und sprach zu den Jungdiplomatinnen und Jungdiplomaten.

Diskussion mit Regierungsrätin Dominique Hasler und Botschafter Martin Frick im Fürst-Johannes-Saal des Regierungsgebäudes.

Dominique Hasler im Gespräch mit den Jungdiplomatinnen und Jungdiplomaten.

Leicht, beschwingt und einfach anders

Die Herbstkonzerte des Rheinklang-Orchesters sind wieder Geschichte – doch sie werden dem Publikum in bester Erinnerung bleiben.

Der Dirigent des Rheinklang-Orchesters, Camilo Sánchez Gómez, versprühte anlässlich der beiden Herbstkonzerte in Gamprin und Buchs mit seinem Witz und Charme so viel Leichtigkeit und Freude an der Musik. Diese wurde auf das Publikum übertragen, und es war hell begeistert.

Noch bevor das Rheinklang-Orchester zu spielen begann, richtete die Präsidentin Katrin Schulthess einige Grussworte an das Publikum und übergab anschliessend dem Dirigenten das Wort, der zugleich das Publikum auf die Werke einstimmte.

Solisten brillierten auch in schwierigsten Passagen

Eröffnet wurden die Konzerte mit mexikanischen Rhythmen, dem Stück Gavota von Manuel Maria Ponce. Bereits vor Konzertbeginn mischte sich der Dirigent unter das Publikum und nahm Kontakt mit den Zuhörerinnen und Zuhörern auf. Sie durften sich Fragen zum Konzert oder dem Orchester notieren, die während des Konzertes beantwortet wurden.

Mit einer kurzen Zusammenfassung über das Leben von Johann Sebastian Bach leitete der Dirigent zum Programmhöhepunkt über – das Konzert für Oboe und Violine, BWV 1060 R. Mit den beiden Solisten Franziska Stonig an der Violine und Michael C. Thalmann, Oboe, erlebte das Publikum einen wahrlichen Hörgenuss. Beim Allegro im ersten Satz spielte vor allem das konzertierende Prinzip, bei dem die Grenzen zwischen Solo und Tutti fliessend ineinander übergingen. Besonders ruhig wurde es im Saal beim langsamen Mittelsatz, der weite Melodienbögen umspannte und von den Solisten virtuos gespielt wurde – sanft begleitet mit pizzicato des Orchesters. Beim letzten Satz, dem Allegro, brillierten die Solisten auch in den schwierigsten Passagen. Der Applaus am Schluss dieser dreisätzigen Komposition gehörte dann auch den Solisten. Diese wiederum bedankten sich herzlich bei «ihrem» Orchester und dem Dirigenten.

Orchester bietet erstklassigen Hörgenuss

Bei der Ansage des nächsten Stückes, der Symphonie h-Moll, D759, «Unvollendete» von Franz Schubert, wurde auf Schuberts Lebenswandel hingewiesen und darauf, dass der Aufbau dieser Symphonie voller mysteriöser Wechselspiele ist. Das Publikum wurde aufgefordert, diesen Wechselspielen speziell zu lauschen. Die vier Cellos begannen die Symphonie düster und bedrohlich – die Holzbläser «sangen» dafür über den grummelnden Streichern, die jedoch immer mehr die Oberhand gewannen. Fortissimo gegen Pianissimo! Camilo Sánchez Gómez ist es gelungen, die grossen musikalischen Fähigkeiten des Orchesters zu einem Hörgenuss zu formen – nicht nur bei diesem Stück.

Zum Abschluss des Herbstkonzerts wurde «Danzón Nereidas» aufgeführt, dessen Komponist ebenfalls aus Mexiko stammte. Der fulminante und rasante Schluss mit diesem Werk gelang dem Rheinklang-Orchester hervorragend. Ein «junges» Orchester mit so viel Schwung – eine beeindruckende Leistung –, so lautete das Fazit vieler Konzertbesucherinnen und -besucher. *(eingesandt)*

Das Rheinklang-Orchester mit Dirigent Camilo Sánchez Gómez begeisterte das Publikum in Gamprin und Buchs. Bild: eingesandt